

leicht an den derben, urwüchsigem Ausdrücken. Die Sauerländer wissen aber nicht nur mit derben Worten um sich zu werfen, sondern sie sind auch standfeste, treue Männer, wenn es gilt einzutreten für König und Vaterland. Von ihrer Anhänglichkeit an das Haus der Hohenzollern zwei Beispiele:

Anhänglichkeit der Grafschaft Mark:

„Nach Schlachten, die viele Menschen gekostet, machten unaufgefordert, aus eignem, innerm Antriebe die riesigen Enakskinder, die Hellweger in weißen, die Sauerländer in blauen Kitteln, den Pumpernickel- und Schinkenbeutel auf dem Rücken, den Eichenstock in der Faust, Söhne wohlhabender Bürger und Bauern, zu Hunderten wiederholentlich sich auf ins entfernte Heerlager zu ihrem königlichen Vater Fritz. Als sie so vor ihm zum erstenmale erschienen, fragte er sie: „Woher kommt ihr?“ — „Aus der Grafschaft Mark.“ — „Was wollt ihr?“ — „Unserm Könige helfen.“ — „Ich habe euch nicht gerufen.“ — „Desto besser!“ — „Wer hat euch denn rekrutiert?“ — „Keiner.“ — „Es muß euch doch einer geschickt haben?“ — „Ja, unsre Väter.“ — „Wo ist der Offizier, der euch geführt hat?“ — „Wir haben keinen.“ — „Wer hat euch denn befehligt?“ — „Wir selbst.“ — „Wie viele sind von euch unterwegs entwichen?“ — „Entwichen? Könnten wir das, dann wären wir ja nicht freiwillig gekommen.“

Das Ablerange des großen Königs glänzte vor Freude beim Anblick dieser treuen Vaterlandsöhne. „Seid mir willkommen, wackern Männer!“ rief er aus. „Brave, redliche Markaner, auf euch kann ich bauen!“ — Dies königliche Wort erhielt sich als eine heilige Sage im Lande; es tönte fort und fort von einem Geschlecht zum andern und lebt noch heute in der Brust eines jeden hochsinnigen Markaners an den Ufern der rauschenden Ruhr, Lenne und Volme.“ Ehlert.

Abschiedsbrief an Friedrich Wilhelm III. (1807).

An den König Frederick Wilhelm den Groden.

Dat hart wol uns breken, as wi Dinen Vosged van uns lesen, un wie konen uns nog hude nig oevereden, dat wi uphoeren sgoelb, Dine tromen Umerdanen to sin, wi, de Di jümmer so lew hadden.

So war wi levt, t'is nig Dine Schuld, dat de Generale un Ministers na de Erlag bi Jena to bedonnert un to verbistert weren, um de verstrüwete to uns hertostüren un se, mit unsen Landsknechten verenet, tom nejen Kamp uptoropen. Liv un Leven hadden wi daran wagt. Den Du mußt nig twifeln, dat in unsern Aderen dat Blod der olen Ehrensker noch sürig flüt, un wi noch stolt darup sünd, Hermann un Witteskind unse Landlüte to nömen. Op unserm Grunde ligt dat Winsfeld, wo unse Voersaren de Finde, de dat düdisge Rif verwösten wulle, so slogen, dat se dat Upstan vergeten.